Vermischtes.

Geschichte der „Lehranstalt für internierte Kolonial-Deutsche“ in Davos.

Die Zahl der in der Schweiz internierten Kolonial-Deutschen hatte Mitte des Jahres 1917 eine beträchtliche Höhe erreicht. Zur Bearbeitung ihrer Angelegenheiten war bei der Deutschen Gesandtschaft in Bern, Abteilung für Gefangenenfragen, ein besonderes Referat eingerichtet worden. Ein großer Teil der Kolonial-Deutschen war wegen Malaria hospitalisiert. Die Art dieser Erkrankung brachte es mit sich, daß die meisten der Betroffenen in ihrer fieberfreien Zeit arbeitsfähig waren; ein Umstand, der sich in dem regen Wunsche nach geistiger Weiterbildung auf kolonialem Gebiete äußerte. Um diesem Wunsche zu genügen, hatte das Reichs-Kolonialamt der Gesandtschaft bereits eine große Sammlung kolonialer Werke zur Verteilung überwiesen. Das geistige Bedürfnis ging aber weiter, wie immer neue, bei der Gesandtschaft einlaufende Bitten um Überlassung von wissenschaftlichen Werken und um Zulassung zu Universität und Schulen bewiesen. Eine Weiterbildung besonders auf kolonialem Gebiete konnten aber die Schweizer Lehranstalten naturgemäß nicht gewähren. Es wurde daher Mitte September der Vorschlag gemacht, in Davos, das wegen seiner Höhenlage für den Aufenthalt von Malaria-Kranken besonders geeignet erschien, eine koloniale Lehranstalt zu errichten. Diese Lehranstalt soll den aus den verschiedenen Schutzgebieten stammenden Kolonial-Deutschen Gelegenheit zum Austausch ihrer praktischen Erfahrungen und zur theoretischen Weiterbildung geben und zugleich der deutschen Kolonialverwaltung kolonial durchgebildete und gesundheitlich gut erfrischte Männer für die koloniale Tätigkeit nach dem Kriege zur Verfügung stellen.

Mit Unterstützung des Reichs-Kolonialamts und Genehmigung der Schweizer Behörden erhielt der Plan dann feste Gestalt. Die Schweizer Internierungsbehörden, insbesondere Oberst Nieuhaus und Hauptmann Seiler, haben zur Durchführung des Planes wesentlich beigetragen. Als Unterkunft wurde das günstig gelegene Sanatorium „Seehof“ in Davos-Dorf zur Verfügung gestellt, in dem die meisten Teilnehmer zugleich Wohnung erhalten haben. Das Sanatorium verfügt über etwa 120 Betten und große Gesellschaftszimmer, die als Vortrags- und Unterrichtsräume verwendet werden. Am 4. November wurde die Anstalt mit 84 Teilnehmern in Gegenwart von Vertretern des Reichs-Kolonialamts, der Deutschen Gesandtschaft in Bern, der Schweizer Internierungsbehörden und der deutschen Kolonie Davos eröffnet. Die Vormittage werden durch Vorträge über koloniale Gegenstände von allgemeiner Bedeutung ausgefüllt, an denen alle Hörer teilnehmen, während an den Nachmittagen Sonderunterricht und sportliche Übungen stattfinden. Entsprechend der Eigenart der Anstalt besteht eine strenge Scheidung zwischen Vortragenden und Hörern nicht. Der Vortragende des einen Faches ist zugleich Hörer des anderen.

Zur Zeit werden folgende, regelmäßigen Vorträge mit je 1 bis 2 Wochenstunden gehalten: Deutsche Weltpolitik (Leutnant Laverrenz, Regierungs- und Baurat aus Togo), Kolonialgeschichte (Oberleutnant Sitzler aus Kamerun), Erdkunde Afrikas (Vizefeldwebel Dr. phil. et jur. Krenkel, Privatdozent an der Universität Leipzig, zuletzt in Deutsch-Ostafrika), Kolonialverfassung und Verwaltung (Leutnant Stange, kommiss. Bezirksamtmann aus Togo), Kolonialrecht (Leutnant Schmidt, Rechtsanwalt aus Kamerun), Koloniales Bank- und Finanzwesen (Offizierstellvertreter Tappert, Bankbeamter), Koloniale Landwirtschaft (Leutnant Luckhardt, Pflanzungsbesitzer aus Kamerun, Vizefeldwebel Lehmann, Pflanzungsbesitzer aus Deutsch-Ostafrika, Sanitätssoldat Hammerstein, Pflanzungsbesitzer aus Deutsch-Ostafrika, Koloniale Viehzucht (Veterinär Püttmann, Regierungstierarzt aus Kamerun), Koloniales Forstwesen (Leutnant Schuppius, Forstassessor aus Togo), Koloniales Verkehrswesen (Leutnant Laverrenz), Kolonialhandel (Leutnant Gloede, Generalvertreter der Woermann-Linie in Lagos), Vermessungswesen (Unteroffizier Stockhardt, Regierungslandmesser aus Kamerun), Geologie (Vizefeldwebel Dr. Krenkel), Missionsgeschichte (Hofmann, Pfarrer), Tropenhygiene (Dr. med. Kerle).

Gelegentliche kürzere Vortragsreihen aus den Teilnehmerkreisen wurden, wie folgt, gelesen: „Erfahrungen in englischen Kolonien“ (Unteroffizier Brodersen, früher in Britisch-Indien, Rhodesien und Britisch-Ostafrika, zuletzt in Deutsch-Ostafrika), „Religiöse Vorstellungen der Eingeborenen“ (Kriegsfreiwilliger Sommer, Missionar aus Togo), „Nutzen und Schaden der ostafrikanischen Tierwelt“ (Sanitätssoldat Hammerstein, Pflanzungsbesitzer aus Deutsch-Ostafrika). Durch diese gelegentlichen Vorträge soll jedem Gelegenheit gegeben werden, seine auf einem Sondergebiete gesammelten Erfahrungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die Einrichtung hat lebhaften Anklang gefunden und wird weitergeführt werden. Von vorübergehend Anwesenden wurden folgende Vortragsreihen gehalten: „Weltverkehr und Weltwirtschaft“ (Oberleutnant Dr. Roscher, Postinspektor aus Togo), „Vulkane in Italien, Südsee, Japan und anderen Ländern“ (Immanuel Friedlaender, Gründer und Leiter des vulkanologischen Instituts in Neapel), „Die Eingeborenenfrage nach den Erfahrungen der evangelischen Mission“, „Die deutsche Mission unter den Wirkungen des Weltkrieges“ (Missionsdirektor D. Dr. Axenfeld).

Außer diesen für die Allgemeinheit bestimmten Vorträgen findet Sonderunterricht auf Grund besonderer Meldungen statt in Englisch (Unteroffizier Brodersen, Kaufmann), Französisch (Unteroffizier Berger, Telegraphenassistent), Kisuaheli (Soldat Waltermann, Missionsangestellter aus Deutsch-Ostafrika), Türkisch (Dr. Mösrachi, Rechtsanwalt aus Konstantinopel), Buchführung (Westermann, Kaufmann), Kurzschrift (Soldat Hansen, Lehrer), Vermessungsübungen im Gelände (Unteroffizier Stockhardt, Regierungslandmesser, Gefreiter Rosenthal, Landmesser), Fleischbeschau (Veterinär Püttmann, Regierungstierarzt), Erste Hilfe bei Unglücksfällen (Dr. med. Mörl, Anstaltsarzt), Ausbildung im Gouvernementsdienst (Hauptmann Geisser aus Kamerun, Leutnant Stange, kommissarischer Bezirksamtmann aus Togo, Leutnant Schmidt, Rechtsanwalt aus Kamerun, Leutnant Binder, Gouvernementssekretär aus Neuguinea, Unteroffizier Paulick, Gouvernementssekretär aus Togo). Dieser Sonderunterricht ist durchweg gut besucht, so daß ein weiterer Ausbau beabsichtigt ist. Einige Angehörige der Lehranstalt machen gleichzeitig von den unter Leitung von Direktor Dr. Bach in Davos bestehenden Unterrichtsmöglichkeiten Gebrauch.